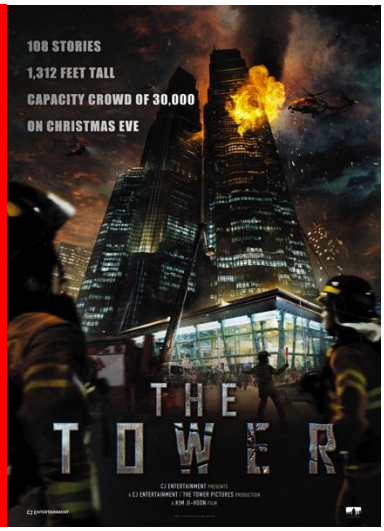
Arbeitshilfe

The Tower

Zum Genre des Katastrophenfilms bietet *Planète Cinéma* in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne einen Weiterbildungskurs an. Dieser findet am 22. März 2014 statt.

FIFF
28e Festival International de Films de Fribourg
29.03.-05.04.2014



Spielfilm, Südkorea, 2012

Originaltitel: **Ta-weo**

Regie: **KIM Ji-hoon**

Produktion: **The Tower pictures / CF Enterntainment**

Darsteller/innen:
SUL Kyung-gu spielt KANG Young-kee (Feuerwehrhauptmann)
SON Ye-jin spielt SEO Yoon-hee (Leiterin des Restaurants)
KIM Sang-kyung spielt LEE Dae-ho (Verantwortlicher für die Installationen)
KIM In-kwon spielt OH Byeong-man (Unteroffizier der Feuerwehr)
DO Ji-han joue LEE Seong-woo (Lehrling bei der Feuerwehr)

Dauer: **121 Minuten**

Koreanische Originalversion mit deutschen/französischen Untertiteln

Zielpublikum:
Sekundarstufe I (ab 12 Jahren) und Sekundarstufe II

Inhalt

Ein junger, alleinerziehender Vater, verantwortlich für die Technik im höchsten Gebäude von Seoul, ist heimlich verliebt in eine hübsche junge Frau, die das Restaurant in diesem Hochhaus leitet und seine Gefühle erwidert; eine schwangere Frau steht kurz vor der Niederkunft; ein junger Mann macht seiner Verlobten einen Heiratsantrag; eine Gruppe von bescheidenen Christen bezieht eine luxuriöse Wohnung, die sie im Lotto gewonnen haben; ein junger Feuerwehrmann absolviert seinen ersten Tag in einer Kaserne von Seoul; zwei ältere Menschen treffen sich zu ihrem ersten Stelldichein…

Am Weihnachtsabend sind sie alle in diesem höchsten Gebäude von Seoul, einem Ungetüm von 108 Stockwerken, dem Stolz seiner Erbauer. Diese sind sehr angespannt: sie feiern die Einweihung, die ebenso prächtig zu werden scheint, wie das Gebäude hoch ist.

Doch das vorgesehene Spektakel endet in einer Katastrophe: Das Hochhaus fängt Feuer und die Darsteller sehen sich plötzlich gezwungen, ihr Leben und dasjenige ihrer Nächsten zu retten.

Kommentar

The Tower ist ein typischer Katastrophenfilm und zieht alle Register.

Die Spezialeffekte und die apokalyptischen Szenen sind atemberaubend. In den ersten 90 Minuten des zweistündigen Filmes erlebt der Zuschauer hautnah mit, wie Gruppen von Menschen, die in einem Hochhaus mit 108 Stockwerken eingeschlossen sind, versuchen zu entkommen. Sie sind Explosionen, Feuersbrünsten, Hitzewellen und Wassereinbrüchen ausgeliefert.

Eine Katastrophe folgt auf die andere und hält die Spannung stets aufrecht. Die Gefühlsbindungen zwischen den Darstellern verleihen der Spannung eine zusätzliche Note. Diesbezüglich scheuten sich die Drehbuchverfasser/-innen nicht vor pathetischen Übertreibungen und Klischees. So treffen in diesem Film ein junger alleinerziehender Vater und seine kleine schelmische und hübsche Tochter, ein frisch verlobtes junges Paar, zwei sich annähernde Verliebte (wobei der Mann zwangsläufig der alleinerziehende Vater sein muss), ein sehr berührendes älteres Paar, eine hochschwangere Frau und nicht zuletzt die Mutter und Hausfrau, die mehreren Jobs nachgeht um das Studium ihres Sohnes zu finanzieren, aufeinander.

Fächer und Themen - Lernziele

Allgemeinbildung – Zusammenleben und Demokratie

Die Andersartigkeit erkennen und sie in ihren kulturellen, historischen und sozialen Kontext stellen...

Seine Reaktionen und Verhaltensweisen entsprechend der Gruppenzugehörigkeit und erlebten Situationen klar ausdrücken...

Medienerziehung

Konsum und Produktion von Medien und den Umgang mit Information unter verschiedenen Aspekten beleuchten...

Französisch

Das Schreiben und die Kommunikationsmittel nutzen, um Informationen zu sammeln, auszutauschen und Dokumente zu produzieren...

Gestalten

Seine sinnlichen Wahrnehmungen analysieren...

Unterschiedliche Kunstwerke vergleichen und analysieren...

Human- und Sozialwissenschaften

Auf der Grundlage des Gesehenen sich situationsgerechte Werkzeuge und Recherchiertechniken aneignen, welche sich für die Problemstellungen der Human- und Sozialwissenschaften eignen...

Die Gesellschaftsstruktur hier und anderswo im Verlaufe der Geschichte analysieren...

Übergreifende Fähigkeiten

Zusammenarbeit

Methoden zur Reflexion (Sich eine eigene Meinung bilden, sich selber in Frage stellen und sich von aussen betrachten)

Kreatives Denken (seine eigene Empfindsamkeit entdecken)

Zu dieser bunten Gesellschaft gesellen sich unsympathische Reiche und selbstverständlich die couragierten Feuerwehrmänner, wahre Helden, die grossen Einsatz, Mut und Opfergeist an den Tag legen.

Zur Krönung des Ganzen spielt die Geschichte am Weihnachtsabend.

Der Film hat auch einen moralischen Hintergrund. Das Hochhaus ist das Spielzeug von selbstgefälligen Geldgebern. Die Probleme des Leitungsnetzes, welche unter anderem zur Katastrophe geführt haben, gehen auf ihre Sparübungen zurück: die geschäftlichen Interessen wurden über die Sicherheit gestellt. Geht es hier eventuell um eine Kritik an der kapitalistischen Gesellschaft? Das Hochhaus, das in seinem goldenen Glanz die Verschwendungssucht und den Geiz der Mächtigen symbolisiert, wird ein Raub der Flammen, die strafende Hand einer höheren Macht…

Angesichts der Kosten des Films, verliert die Kritik an den wohlhabenden Kreisen und am überbordenden Konsum rasch an Überzeugungskraft. Das Pressedossier zum Film baut denn auch seine ganzen Argumente auf den schwindelerregenden Mitteln auf, die für die Realisierung dieses Films aufgewendet wurden; als da wären fünf Tonnen Wasser pro Drehtag, 26 mehrmals vollständig aufgebaute und zerstörte Drehplätze für die realistische Darstellung der Szenen, etc.

Eine vertiefte Analyse irgendwelcher gesellschaftskritischer Betrachtungen erübrigt sich. *The Tower* lebt vom Nervenkitzel und von Gefühlen und zieht den Zuschauer geschickt in seinen Bann.

Lernziele

1. «Das Rezept für Katastrophenfilme» (Sek.stufe I):

- Fähig sein, einen erfolgreichen Katastrophenfilm zu entschlüsseln.

2. «Cherchez (vraiment) la femme» (Sek.stufe I+II):

- Sich kritisch mit Gender-Fragen auseinandersetzen.

Didaktische Anregungen

1. «Das Rezept für Katastrophenfilme»

Der Katastrophenfilm

In klarer Anlehnung an den Film *The Towering Inferno – Flammendes Inferno* (USA, 1974), ist *The Tower* ein Beispiel für das Wiederaufleben des Katastrophenfilms, welches man seit Anfang der 90er-Jahre beobachten kann.

Das goldene Zeitalter erlebte dieses Genre in den Hollywoodproduktionen der 70er-Jahre. Es war **das** Jahrzehnt der Filme, die grosse Katastrophen in Szene setzten und mit Starbesetzungen aufwarteten. *The Tower* ist ein Paradebeispiel für dieses Genre; er übernimmt dessen Regeln, die nach wie vor gelten.

Airport hat 1970 das Genre lanciert, gefolgt von *Die Höllenfahrt der Poseidon* (1971), dann *Flammendes Inferno – The Towering Inferno* (1974), der als grösster Katastrophenfilm in die Filmgeschichte eingehen sollte, finanziert mit gigantischen finanziellen Mitteln und einer absoluten Starbesetzung (Paul Newman, Steve McQueen, Faye Dunaway und Fred Astaire). Es folgten ein Dutzend Filme mit grossem Publikumserfolg und gefüllten Kassen.

Ende der 70er-Jahre ist das Publikum gesättigt, das Genre scheint am Ende und verschwindet in den 80er-Jahren mehr oder weniger in der Versenkung. Mitte der 90er-Jahre lassen die grossen Fortschritte im Bereich der digitalen Spezialeffekte den Katastrophenfilm wieder aufleben: Man spricht von einer Wiedergeburt des Genres Anfang 2000 bis zur südkoreanischen Produktion.

Twister, Independance Day, Daylight, White Squall – Reissende Strömung und *Mars Attacks* werden 1996 zu absoluten Kassenschlagern. 1997 folgen *Speed 2, Titanic* und *Starship Troopers*. *The Host* (2005) von Bong Joon-ho erzielt in Korea grossen internationalen Erfolg, ebenso *The Last Day* von Yoon Je-kyoon im Jahre 2009.

The Tower übernimmt das "Rezept" des erfolgreichen Katastrophenfilms, der sich in Hollywood seit den Anfängen dieses Genres bewährt hat.

Ein nach diesem "Rezept" produzierter Katastrophenfilm setzt Folgendes in Szene:

1. Eine Katastrophe natürlicher (Überschwemmungen, Klimaveränderungen, Stürme, Viren etc.), technischer (Atomexplosionen, chemische Verschmutzung etc.) oder übernatürlicher Art (Angriff von Ausserirdischen, Untoten etc.); sie kommen in einem kleinen Abschnitt oder im ganzen Film vor.
2. Helden, die oft grotesk wirken (männlicher schöner und starker Held, kleines zerbrechliches aber mutiges Kind etc.), die um ihr eigenes Überleben, um dasjenige ihrer Nächsten oder jenes der Bevölkerung kämpfen und mit welchen sich die Zuschauer letztlich identifizieren.
3. Gefühle: die Figuren verbindet etwas Starkes (Liebe, Eltern-Kind-Beziehung), was die spannenden und gefühlsbetonten Passagen noch intensiviert.

Die Produktion kann sich auf folgende Vorteile abstützen:

4. Eine Starbesetzung, welche die Promotion des Films garantiert.
5. Den Einsatz von Spitzentechnologie, was die Spezialeffekte angeht.
6. Riesige finanzielle Mittel, welche die populärsten Schauspieler/-innen, die tollsten Spezialeffekte und eine äusserst wirksame Werbung garantieren.

Anregungen (Sekundarstufe I)

***Lernziel**: Die typischen Merkmale des kommerziell erfolgreichen Katastrophenfilms erkennen.*

Mit *The Tower* gelingt es mühelos, die zentralen Elemente eines erfolgreichen Katastrophenfilms herauszuarbeiten.

Zu diesem Zweck **vor dem Film drei Gruppen von Schüler/innen bilden und allen den entsprechenden Fragenkatalog austeilen** (siehe Arbeitsblatt 1a, 1b, 1c im Anhang).

Während des Films diesen Fragen besondere Aufmerksamkeit schenken und Notizen machen. Nach dem Film ein paar Minuten in den drei Gruppen die erwähnten Fragen diskutieren und sich auf die Antworten einigen. Anschliessend die Antworten im Plenum zusammentragen; die Lehrperson hält Stichworte an der Tafel fest. Damit lässt sich das «Rezept» für einen Katastrophenfilm zusammenstellen (siehe Punkte 1 bis 6 in der linken Spalte).

Mögliche Antworten und Weiterarbeit:

Da es sich um einen koreanischen Film handelt und die Schauspieler/innen in Europa nicht bekannt sind, ist Punkt 4 für das hiesige Publikum nicht offensichtlich. In Korea sind die Hauptdarsteller/innen Stars, die bereits in erfolgreichen Filmen der letzten Jahre gespielt haben. KANG, der Feuerwehrhauptmann, der sich am Ende des Films opfert, wird von einem der populärsten Schauspieler Südkoreas dargestellt: SUL Kyung-gu. Er spielte bereits Helden in andern erfolgreichen koreanischen Filmen. SEO Yoon-hee, die junge Leiterin des Restaurants, gilt in Südkorea als die Königin erfolgreicher romantischer Komödien. *The Tower* ist ihr erster Katastrophenfilm. KIM Sang-kyung, der LEE Dae-ho spielt, den Verantwortlichen für die Technik, ist ebenfalls eine koreanische Berühmtheit. Er hat in zahlreichen Actionfilmen und romantischen Komödien gespielt.

Einige der Spezialeffekte werden im Pressedossier beschrieben. Um das Hochhaus real erscheinen zu lassen, wurden nicht weniger als 26 Drehplätze im Massstab eins zu eins konstruiert (Restaurant, Küchen, Aufzüge, Brücke aus Glas etc.). Ein grosser Teil der Bilder in Film waren also sehr real und wurden anschliessend mit Computergrafik bearbeitet. Der Drehplatz mit dem chinesischen Restaurant war der ausgeklügeltste. Jeder der Krieger aus gebrannter Tonerde wog 800 Kilo. Die Szene, in der eine der Statuen nach einer Hitzewelle zu Boden stürzt, wurde reell gedreht und zwar in einer einzigen Einstellung.

Die Produktionsequipe wünschte, dass die Szene mit dem Helikopterabsturz so realistisch wie möglich aussah. Sie lehnte eine Miniaturdeko ab und wollte auch keine ausschliesslich digital erzeugten Bilder. Es wurde also eine falsche Front eines Helikopters konstruiert, die an einem Lastwagen befestigt wurde. Dieser als Helikopter verkleidete Lastwagen wurde dann gegen eine Wand des Hochhauses geschleudert; so konnte die Filmcrew den Aufprall auf dem Drehplatz einfangen. Die Szene wurde dann noch digital bearbeitet.

Das Filmbudget beläuft sich auf 9.3 Millionen $. Dies ist im Vergleich zu den grossen amerikanischen Produktionen relativ wenig (*Armageddon*, 1998, kostete 140 Millionen $, *Oblivion*, 2013, 120 Millionen $).

2. «Cherchez (vraiment) la femme» mit dem Bechdel-Test

Der Bechdel-Test

The Tower ist wie wir gesehen haben ein Genre-Film. Und wie steht es um das Thema Genre im Sinn von *Gender*?

Mit dem Bechdel-Test, der eher einem Gag als einer seriösen soziologischen Methode ähnelt, lässt sich die Aufmerksamkeit *"auf die andauernde Dominanz der patriarchalischen Vorstellungen (…) im Bereich des künstlerischen Schaffens"*[1] und im Besonderen des filmischen Schaffens, lenken. Es erweist sich als wirksame und spielerische Übung, den Bechdel-Test auf *The Tower* anzuwenden. Man kann damit die Schüler/innen für Gender-Fragen sensibilisieren. Der Bechdel-Test ist aber kein Mittel für die qualitative oder ideologische Analyse eines Films. Vielmehr kann man damit deutlich machen, in welch hohem Masse die Frauen in den meisten Filmen mit Abwesenheit glänzen, und den Blick der Schüler/-innen für diese Problematik schärfen.

Der Bechdel-Test wurde durch den Comic von Alison Bechdel *«Dykes to watch out for»* bekannt, veröffentlicht im Jahr 1985 (siehe Anhang). Die Website zu diesem Test (http://bechdeltest.com) (engl.) ist interaktiv konzipiert. Jede/r Internetbenutzer/in kann die Datenbank der aufgelisteten Filme ergänzen. Bis heute wurden über 4'000 Filme erfasst.

Will ein Film den Bechdel-Test bestehen, muss er die drei folgenden Kriterien erfüllen:

a) Es müssen mindestens zwei Frauen darin vorkommen, die mit Namen genannt werden…

b) Diese zwei Frauen müssen miteinander reden…

c) …und zwar auch über ein anderes Thema als Männer.

Anregungen (für Schüler/innen der Sekundarstufe I und II)

***Lernziel**: Die Schüler/innen für Gender-Fragen sensibilisieren.*

Die folgende Übung umfasst drei Schritte:

1. Vor dem Film: Die Lehrperson gibt den Schüler/innen zwei Anweisungen in Zusammenhang mit der Darstellung der weiblichen Darstellerinnen im Film *The Tower*. Sie sollen in kurzen Worten die weiblichen Darstellerinnen im Film beschreiben (Name, Alter, Beruf, Aussehen, Charakter, was man über sie weiss). Sprechen diese zwei Frauen während des Films miteinander? Wenn ja, die entsprechende(n) Szene(n) kurz beschreiben (Dauer, Kontext, Thema des Gesprächs) *(siehe Arbeitsblatt für Schüler/innen 2*). Während der Filmvorführung Notizen machen. Das Schwergewicht eher auf die obigen zwei Fragen legen, als die drei Kriterien des Tests bekannt geben. Damit wird die folgende Diskussion angeregter und die Schüler/innen können ihre eigenen Schlüsse ziehen.

2. Nach dem Film stellt die Lehrperson der Klasse den Bechdel-Test vor, entweder durch die Lektüre des Artikels «Kennen Sie den Bechdel-Test» (*siehe Anhang),* oder durch Vorstellen der drei Kriterien und des Auszugs aus dem Comic (*siehe Anhang*). Die Ergebnisse anschliessend zusammengetragen.

3. Auf Grund der Antworten stellt die Lehrperson schliesslich die Frage: Besteht der vorliegende Film den Bechdel-Test? Im Anschluss bietet sich eine Diskussion an rund um die Frage der Darstellung der Frauen im Film *The Tower* (*siehe mögliche Antworten weiter unten*).

Mögliche Antworten

Beschreibt kurz die weiblichen Darstellerinnen im Film (Name, Alter, Beruf, Aussehen, Charakter, was man über sie weiss):

- **Miss Seo:** eine junge hübsche Frau um die dreissig. Sie leitet das grosse Restaurant des Hochhauses. Sie wird von ihren Angestellten sehr geschätzt. Sie ist in den Verantwortlichen für die Technik verliebt und hängt sehr an seiner Tochter.
- **Ha-na:** ein kleines zehnjähriges Mädchen. Sie ist intelligent und hat etwas Altkluges. Sie kümmert sich gut um ihren Vater und mischt sich auch in seine Herzensangelegenheiten ein. Sie übernimmt ein wenig die Mutterrolle gegenüber ihrem Vater.
- **Miss ???:** eine reiche herablassende Frau um die fünfzig. Ihre Hauptsorge gilt ihrem Hund, den sie mehr schätzt als ihre Putzfrau. Sie ist die

[1] Marie-Claude Martin : "Connaissez-vous le test de Bechdel?", in : *Le Temps*, vendredi 10 janvier 2014.

Gattin eines hohen koreanischen Funktionärs. Man erfährt ihren Namen nicht.

- **Miss Jeong:** eine ältere Frau um die fünfzig, die eine Liebesbeziehung zu einem älteren Mann unterhält. Sie ist schüchtern und zurückhaltend.
- **Miss ???:** eine Putzfrau um die fünfzig. Sie arbeitet, um das Studium ihres Sohnes zu finanzieren. Von ihr wissen wir, dass sie einen Sohn hat und Putzfrau ist, aber ihren Namen erfährt man nicht.
- **Min-Jeong:** eine junge, sehr attraktive Frau, die am Empfang eines Hotels oder eines Restaurants des Hochhauses arbeitet (man weiss es nicht genau). Sie ist die Freundin eines Küchengehilfen, der ihr am Weihnachtsabend einen Heiratsantrag macht. Ausser dass sie die Verlobte des jungen Mannes ist und im Hochhaus arbeitet, weiss man nichts von ihr.
- **Miss ???:** eine junge hochschwangere Frau. Abgesehen von ihrem Zustand als angehende Mutter, weiss man nichts von ihr, ausser dass sie das frisch verlobte Paar gerettet hat. Ihr Name wird nicht genannt.
- **Miss ???:** die Frau des aufopfernden Feuerwehrmanns; von ihr weiss man nur, dass sie zuhause auf ihren Mann wartet.

Sprechen zwei Frauen während des Films miteinander? Wenn ja, die entsprechende(n) Szene(n) kurz beschreiben (Dauer, Kontext, Thema des Gesprächs):

Das **erste Gespräch** zwischen zwei Frauen findet in der ersten Hälfte des Films statt und zwar zwischen der Putzfrau und der reichen Frau mit dem Hund. Die Diskussion dauert ein paar Sekunden. Die Putzfrau versucht der reichen Frau zu erklären, dass sie den Kot ihres Hundes einsammeln müsse. Letztere reagiert sehr unwirsch und weigert sich, ja zwingt die Putzfrau, besagten Hundekot selber aufzuheben. Die reiche Frau ist herablassend und stösst die Putzfrau vor den Kopf, als sie ihren Namen verlangt, um sich beim Vorgesetzten über sie zu beschweren.

Das **zweite Gespräch** zwischen zwei Frauen findet ebenfalls in der ersten Hälfte des Films statt und zwar zwischen dem kleinen Mädchen Ha-na und Miss Seo. Mit Hilfe eines guten Kollegen ihres Vaters arrangiert es Ha-na so, dass sie Miss Seo alleine trifft, um sie besser kennen zu lernen und sie mit ihrem Vater zu verkuppeln.

Besteht der vorliegende Film den Bechdel-Test, oder gibt es im Film Stellen, wo zwei Frauen, die mit Namen genannt sind, noch über etwas anderes sprechen als über Männer? **Nein!**

Im **ersten Gespräch** sprechen die Frauen sehr wohl über andere Themen als Männer: nämlich über Hundekot. Es hätte funktionieren können, aber unglücklicherweise werden diese beiden Frauen nicht mit Namen genannt… Schlimmer noch, die eine ist die «die Frau des», die andere ist Putzfrau und Mutter. Sie sind also auf ihre ganz *typischen* Rollen reduziert. Die Szene ist folglich nicht Bechdel-kompatibel. Sie zeigt noch eine weitere Form der Machtausübung auf: die Klassenherrschaft.

Das **zweite Gespräch** zwischen Frauen erfolgt sehr wohl zwischen zwei weiblichen Darstellerinnen, die mit Namen genannt sind (Ha-na und Miss Seo), aber leider besteht der Film hier wegen des Gesprächsthemas den Bechdel-Test nicht! Sie sprechen über den Vater von Ha-na… über einen Mann also. Schlimmer noch, sie unterhalten sich über eine mögliche Romanze zwischen Miss Seo und Letzterem.

Die Frauen im Film *The Tower* sind also entweder **Mütter**…

- die Putzfrau
- die Schwangere
- die Reiche (Mama ihres Hündchens)
- Miss Seo (zukünftige Stiefmutter von Ha-na)
- Ha-na (die ihren Vater bemuttert)

… oder **Geliebte** oder **"Frau des…"**:

- Miss Seo
- die junge Verlobte
- die ältere Frau
- die reiche Frau
- die Frau des aufopfernden Feuerwehrmannes

… oder **"Töchter von"**:

- Ha-na

Keine Feuerwehrfrau weit und breit! Auch keine weibliche Politikerin. Wenn Miss Seo eine steile Karriere macht, dann wird sie im Film doch vor allem als

potentielle Geliebte von Lee Dae-ho und zukünftige Mutter für Ha-na dargestellt.

Zweimal sprechen im ersten Teil des Films zwei Männer über eine Frau: der Kollege und Freund von Lee Dae-ho versucht die Beziehung zwischen diesem und Miss Seo zu fördern. Und da ist auch ein Vater, Lee Dae-ho, der sich alleine um seine Tochter kümmert. Man könnte dafür aus gutem Willen dem Film *The Tower* einen halben Punkt geben…

Aber man kommt nicht umhin festzustellen, dass alle in ihren festen Rollen bleiben. Die Frauen sind Mütter oder Geliebte, die Feuerwehrleute sind mutig und tapfer; sie gehorchen den absurdesten Befehlen ihrer Vorgesetzten ohne aufzumucken. Die Reichen werden gerettet (sie kommen davon, selbst wenn sie die Bösen sind) auf Kosten der Ärmsten, welche man ungerührt in den oberen Stockwerken den Flammen überlässt.

Quellen

Zum Bechdel-Test :

Marie-Claude Martin: "Connaissez-vous le test de Bechdel ?", in *Le Temps,* vendredi 10 janvier 2014 (franz., siehe Anhang)

http://bechdeltest.com Test in Englisch

http://diepresse.com/home/kultur/film/1480207/BechdelTest_Die-drei-Regeln-fur-frauenfreundliche-Filme (deutsch)

http://blogs.faz.net/10vor8/2013/12/11/frauen-die-mit-frauen-nicht-ueber-maenner-reden-138/

Gender und Kino

www.mediamanual.at/mediamanual/workshop/gender/grundlagen.php Gender und Film (deutsch)

http://cinetext.philo.at/magazine/trischak/filmtheorien_und_gender.html Filmtheorien und Gender (deutsch)

Article sur les Etudes genre et le cinéma: (franz.)

Geneviève Sellier : «Gender studies et études filmiques»

http://lmsi.net/Gender-Studies-et-etudes-filmiques,463 (franz.)

Définitions Etudes genre: (franz.)

Section Etudes genre de l'université de Genève: http://www.unige.ch/etudes-genre/Presentation.html

Faculté des Sciences sociales de l'université de Lausanne, Centre en études genre LIEGE: http://www.unil.ch/Jahia/site/liege/cache/offonce/pid/56817;jsessionid=BB3AFF30F45581B591FD70718982011F.jvm1

Gisèle Comte, Redaktorin bei e-media, im Februar 2014
Deutsche Übersetzung: Peter Meier-Apolloni, Twann

CC BY NC ND

ARBEITSBLATT FÜR SCHÜLER/INNEN 1a – Welches sind die Hauptfiguren?

Notizen während der Filmvorführung:

Beschreibt stichwortartig die Hauptfiguren im Film (Geschlecht, Alter, Beruf, Aussehen, Charakter).

Nach dem Film:

Diskutiert gemeinsam eure Antworten und stellt euch dann folgende Fragen :

- Mit welcher Figur identifiziert ihr euch?
- Weshalb?
- Was löst diese Identifikation in euch aus (Empathie, Angst, Trauer etc.)?
- Wenn ihr schon andere Katastrophenfilme gesehen habt, seht ihr da Ähnlichkeiten zwischen den Figuren im Film *The Tower* und jenen in anderen Filmen?

ARBEITSBLATT FÜR SCHÜLER/INNEN 1b – Was verbindet die Hauptdarsteller?

Während dem Film:

Notiert euch, was die Hauptfiguren im Film miteinander verbindet (zum Beispiel: x ist in y verliebt; x ist die kleine Tochter von y; x ist der Mentor von y; x ist der Vater von y etc.).

Nach dem Film:

Diskutiert gemeinsam eure Antworten und stellt euch dann folgende Fragen:

- Mit welcher Figur identifiziert ihr euch?
- Weshalb?
- Welchen Einfluss haben die Verbindungen zwischen den Figuren auf eure Wahrnehmung des Films?
- Wenn ihr schon andere Katastrophenfilme gesehen habt, findet ihr ähnliche Verbindungen wie im Film *The Tower*?

ARBEITSBLATT FÜR SCHÜLER/INNEN 1c – Die Katastrophe

Während dem Film:

Beobachtet die Art der inszenierten Katastrophe (ist sie natürlicher oder technischer Art, wurde sie absichtlich herbeigeführt oder war es ein Unfall?).

Beschreibt die Art und Weise, wie die jeweilige Katastrophe dargestellt wird (realistisch, metaphorisch etc.)?

Nach dem Film:

Welche Mittel wurden eurer Meinung nach für die Inszenierung der Katastrophe verwendet (Computergesteuerte Bilder oder inszenierte reelle Bilder)?

ARBEITSBLATT FÜR SCHÜLER/INNEN 2: Wendet den *Bechdel-Test* auf den Film *The Tower* an!

1. Beschreibt kurz die weiblichen Darstellerinnen im Film (Name, Alter, Beruf, Aussehen, Charakter, was man über sie weiss).

2. Sprechen zwei Frauen während des Films miteinander? Wenn ja, beschreibt kurz die Szene(n) (Dauer, Kontext, Gesprächsthema).

LE TEMPS, Vendredi 10 janvier 2014

Connaissez-vous le test de Bechdel ?

PAR MARIE-CLAUDE MARTIN

Jane Campion, qui vient d'être nommée présidente du jury au prochain Festival de Cannes, sera-t-elle sensible aux critères de ce label qui vise l'égalité?

"Quelle jolie robe! Je n'ai jamais eu d'amie fille." Les Schtroumpfs 2

C'est donc Jane Campion qui présidera le jury du 67e Festival de Cannes, du 14 au 25 mai. Elle est la dixième femme à occuper ce poste mais la première réalisatrice. Le choix est artistique, sans aucun doute. Il est aussi politique. Peut-on imaginer meilleure caution pour déjouer la rituelle polémique concernant la sous-représentation des femmes dans un festival qui se veut la vitrine du monde?

La cinéaste néo-zélandaise a tout juste: révélée à Cannes avec son court-métrage Peel, elle est la seule femme à avoir décroché la Palme d'or (avec La Leçon de piano en 1993), alors que sa filmographie est entièrement consacrée à des figures féminines fortes, des héroïnes qui ne cèdent ni sur leur désir, ni sur leur liberté. Jane Campion, c'est le label Bechdel du Festival de Cannes.

Le quoi? Je vous explique. Le test de Bechdel, du nom d'une dessinatrice de BD qui en fait un argument dans une de ses planches, consiste à mesurer la représentativité des femmes au cinéma. Pour passer le test, un film doit pouvoir répondre oui à ces trois questions: 1. Est-ce qu'il y a au moins deux personnages féminins dont on connaît le nom? 2. Est-ce qu'elles se parlent à un moment du film? 3. Si oui, parlent-elles d'autre chose que d'un homme?

A priori, ces trois conditions paraissent assez faciles à remplir. Détrompez-vous. Sur l'année 2013, par exemple, parmi les dix films qui ont fait le plus d'entrées en Europe, 66% auraient été recalés. Il faut dire que les block-busters ne cachent pas leurs intentions: du muscle, de la testostérone et des effets spéciaux. Mais, plus surprenant, ces films que l'on appelle chick flicks, destinés au public féminin, ne font guère mieux, échouant soit à la seconde, soit à la troisième question. Le phénomène est particulièrement vrai à Hollywood.

Soyons clairs: le test Bechdel ne garantit pas la qualité d'un film, et pas d'avantage son engagement. Il n'est qu'un indice de la présence des femmes à l'écran, de leur capacité à raconter une histoire, à en être le moteur et pas seulement les éléments décoratifs. Il a le mérite de rendre visible un déséquilibre devenu quasiment naturel à force d'habitude. A titre indicatif, si on inversait la proposition et qu'on remplaçait les femmes par les hommes, le taux de réussite serait à peu près de 70%.

Déjà adopté comme label par quatre cinémas indépendants en Suède, cet «indice de l'égalité» a ses limites. Gravity, par exemple, ne passerait pas le test parce que son héroïne, aussi exceptionnelle soit-elle, ne parle pas à une autre femme. Et que penser d'une comédie comme Guillaume et les garçons à table!, où le comédien joue le rôle de sa mère? Le label ne prémunit pas non plus contre le sexisme. Un film sans femmes, comme L'Inconnu du lac, est-il forcément plus misogyne qu'une comédie qui remplirait toutes les conditions parce qu'une fille dirait à une autre: «Quoi, t'es une fille et t'as pas de shampoing!?»

Enfin, comme tout système de cotation, le test comporte ses aberrations. En écrivant cette chronique, je m'aperçois que La Leçon de piano de Jane Campion raterait son Bechdel: son héroïne est muette.

LE TEMPS
© 2014 LE TEMPS SA

Frauen, die mit Frauen sprechen: Bechdel-Test in schwedischen Kinos

Von Anne Hemmes

8. November 2013

Die "Tribute von Panem" (The Hunger Games) zeigen, wie es auch geht: Die von Jennifer Lawrence verkörperte Hauptfigur ist eine Frau, die eine wichtige Aufgabe bewältigt, im Film zur Heldin wird und mit anderen Frauen redet - und das nicht bloß über Männer. In vielen anderen Filmen haben Frauen - so sie denn auftauchen - immer noch erschreckend wenig zu sagen. Wie wenig zeigt ein 1985 von der US-amerikanischen Cartoonistin Alison Bechdel entwickelter Test. Der Bechdel-Test stellt drei simple Fragen, die klarstellen sollen, ob Frauen im Film ernst genommen werden und nicht als Projektionsfläche für abgedroschene Klischees dienen. Vier schwedische Kinos haben den Test vor kurzem eingeführt - sie zeichnen Filme, die ihn bestehen mit einem "A" als eine Art Benotung aus. Das Ziel: Deutlich machen, wie viele (oder wie wenige) Filme durch dieses Raster fallen und langfristig mehr weibliche Geschichten und Perspektiven im Kino zeigen. Schließlich ist das gesellschaftliche Rollenverständnis von Frauen unter anderem auch durch deren Darstellung in Filmen und im Fernsehen beeinflusst. Unterstützt wird der Vorstoß der Kinos vom staatlich finanzierten Schwedischen Filminstitut.

Die Anforderungen, die der Bechdel-Test an einen Film stellt, sind lächerlich gering:

1. Kommt in dem Film mehr als eine Frau vor und haben sie einen Namen?
Es scheint selbstverständlich zu sein, aber viele Filme erfüllen nicht mal diese Kategorie. Ein Auftritt als namenlose Verkäuferin oder Nachbarin zählt nämlich nicht.
2. Sprechen die Frauen miteinander?
Hier wird es schon etwas komplizierter. In Harry Potter beispielsweise kommen zwar viele starke Frauencharaktere vor, aber sie sprechen selten miteinander. Nur sechs der acht Verfilmungen von Joanne K. Rowlings Romanreihe bestehen den Test. Oder James Bond. Er hat zwar immer ein paar Frauen an seiner Seite und in den vergangenen Jahren waren sie auch mal mehr als eine Bettgefährtin - zum Beispiel Gegenspielerin. Nichtsdestotrotz: Dialoge führten sie nicht miteinander. So verkommen sie zur Nebensächlichkeit, die nichts Substanzielles zu sagen hat.
3. Reden die Frauen miteinander über etwas anderes als Männer?
Zu viele Filme demonstrieren, dass Frauen anscheinend kein anderes Gesprächsthema als Männer kennen. In diese Kategorie gehört beispielsweise "Fluch der Karibik". Penélope Cruz und Keira Knightley reden bloß über "Jack" und "Will". Durchgefallen. Ein Gegenbeispiel ist die Serie "Orange is the New Black", in der fast ausschließlich Frauen mitspielen, die andere Gesprächsthemen haben als Männer.

In den meisten Blogs wurde die Einführung des Bechdel-Tests in schwedischen Kinos positiv kommentiert. Viele weisen aber auch auf seine Anfälligkeit hin. Eine fundierte Aussage über die Qualität des jeweiligen Films ermöglicht er nicht: Ein Film, der den Test besteht, kann immer noch sexistisch sein und einer, der durchfällt, vermag trotzdem eine wichtige Aussage zu treffen.
Besteht der Film den Test, heißt das zudem noch lange nicht, dass er feministisch ist, betont die Betreiberin eines schwedischen Kinos. Es geht dabei um die rein weibliche Präsenz, und dass sich die Frauen mit etwas anderem als Männern beschäftigen.
In größerem Zusammenhang ermöglicht der Bechdel-Test hingegen durchaus Rückschlüsse. Der Biologe Daniel Mariani hat den Bechdel-Test für seinen Blog analysiert und visualisiert. Aufgeschlüsselt nach Genres lässt sich daran ablesen, dass Horrorfilme beim Test sehr gut abschneiden (Platz zwei), auf Platz eins stehen Musikfilme. Dagegen erfüllen - wenig verwunderlich - nur rund 35 Prozent der Westernfilme und Kriegsfilme die Kriterien.

Film ist Unterhaltung – die die Gesellschaft aber prägt

Auch über die Länderverteilung (Österreich produziert die meisten *gender*-gerechten Filme) und vielen verschiedenen Auszeichnungen gibt die Statistik Auskunft. Filme, die beispielsweise mit dem Goldenen Bären ("Mutter und Sohn") geehrt wurden, haben den Bechdel-Test weitaus häufiger bestanden als Oscar-prämierte Filme ("The Descendants - Familie und andere Angelegenheiten").
Eine Randnotiz hierzu: Frauen, die Sexszenen spielen, bekommen laut einer Statistik häufiger einen Oscar als Männer, die sich im Film ausziehen. Auch eine Studie des *Annenberg Public Policy Centre* von der University of Pennsylvania zeigt, wie die Rollen-Klischees in Filmen immer wieder Platz finden. 855 Filme, die zwischen 1950 und 2006 gedreht wurden, zeigen Frauen häufiger bei sexuellen Handlungen und Männer bei gewalttätigen.
Eine aktuelle Untersuchung des *Centre for the Study of Women in Television and Film* hat ergeben, dass Frauen in Filmen generell immer noch unterrepräsentiert sind. 2012 bis 2013 waren 43 Prozent der Filmcharaktere, die etwas zu sagen hatten, weiblich. Auch wenn diese Zahl mit dem Höchststand von 2007/2008 gleichzieht, bleiben die Stereotype. Weibliche Figuren sind im Schnitt jünger als männliche, sie sind weniger in einem Job zu sehen oder überhaupt beim Arbeiten, sondern werden eher beim Kochen, Haushalt machen oder Reden gezeigt.
Nicht nur diese drei Analysen machen deutlich, dass der Bechdel-Test auf etwas hinweist, das viel zu gerne übersehen wird: Film ist Unterhaltung. Aber eben auch etwas, das gesellschaftliches Rollenverständnis prägt und beeinflusst.
Unter den Filmen, die den Test bestanden haben, sind "No Country for Old Men", "Blue Jasmine" und - ja, wirklich - "Pretty Woman". Frauenrechtlerinnen dürfte das Testat für die Liebeskomödie nicht sonderlich freuen, aber außer Vivian, der von Julia Roberts verkörperten Prostituierten, gibt es in der Romanze noch ein weiteres Callgirl, das sogar einen Namen hat (Kit De Luca) und mit dem Vivian spricht. Und zwar nicht über Männer.

Quelle: www.sueddeutsche.de/kultur/bechdel-test-in-schwedischen-kinos-frauen-die-mit-frauen-sprechen-1.1813032

Alison Bechdel: "The rule", in *Dykes to watch out for*